Schwarzwald-Wacht

Telef. 251 Gegr. 1826

Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter" - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. — Postschließfach 36. — Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis: RM. 150. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr.

Calw, Dienstag, 3. April 1945 Nr. 77

Kampf bis zum letzten Atemzug!

Es gibt nur noch eine Parole: Siegen oder fallen! - Reißt hoch die Herzen! - Es lebe Deutschland!

Berlin, 2. April. Der Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann, gibt folgende Anordnung bekannt:

Nationalsozialisten! Parteigenossen!

Nach dem Zusammenbruch von 1918 verschrieben wir uns mit Leib und Leben dem Kampf um die Daseinsberechtigung unseres Volkes. Jetzt ist die höchste Stunde der Bewährung gekommen: die Gefahr erneuter Versklavung, vor der unser Volk steht, erfordert unseren letzten und höchsten Einsatz.

Von jetzt ab gilt: Der Kampf gegen den ins Reich eingedrungenen Gegner ist überall mit aller Unnachgiebigkeit und Unerbittlichkeit zu führen. Gauleiter und Kreisleiter, sonstige politische Leiter und Gliederungsführer kämpfen in ihrem Gau und Kreis, siegen oder fallen.

Ein Hundsfott, wer seinen vom Feind angegriffenen Gau ohne ausdrücklichen Befehl des Führers verläßt, wer nicht bis zum letzten Atemzug kämpft; er wird als Fahnenflüchtiger geächtet und behandelt.

Reißt hoch die Herzen und überwindet alle Schwächen! Jetzt gilt nur noch eine Parole: Siegen oder fallen! Es lebe Deutschland! Es lebe Adolf Hitler!"

Niemals dem Feind sich beugen!

Proklamation an das deutsche Volk

Eigener Dienst **Berlin, 2. April**

Am Ostersonntag erklang aus dem Aether erstmalig der Ruf eines neuen Senders, der sich „Werwolf" nennt, und als Organ einer Bewegung der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer an die Oeffentlichkeit tritt, die sich in den besetzten West- und Ostgebieten des Reiches gebildet hat. Das Hauptquartier dieser Bewegung wandte sich über den Sender mit einer Proklamation an das deutsche Volk, die den fanatischen Willen deutscher Männer und Frauen, deutscher Jungen und Mädel in den besetzten Gebieten betont, hinter dem Rücken des Feindes den Kampf für Freiheit und Ehre unseres Volkes fortzusetzen und dem Feinde blutig heimzuzahlen, was er dem deutschen Volke angetan hat.

„Unsere durch einen grausamen Luftterror zerstörten Städte im Westen, die hungernden Frauen und Kinder längs des Rheins haben uns den Feind hassen gelehrt", so heißt es in der Proklamation. „Das Blut und die Tränen unserer erschlagenen Männer, unserer geschändeten Frauen und gemordeten Kinder in den besetzten Ostgebieten schreit nach Rache." Die im „Werwolf" Zusammengefaßten bekennen in der Proklamation „ihren festen, unverrückbaren durch feierlichen Eid bekräftigten Entschluß, sich niemals dem Feinde zu beugen, ihm, wenn auch unter schwierigsten Umständen und mit beschränkten Mitteln, Widerstand über Widerstand entgegenzusetzen, ihm unter Verachtung bürgerlicher Bequemlichkeiten und eines möglichen Todes stolz und beharrlich entgegenzutreten, und jede Untat, die er einem Angehörigen unseres Volkes zufügt, mit seinem Tod zu rächen."

Jedes Mittel ist ihm recht, um dem Feind Schaden zuzufügen. Er hat seine eigene Gerichtsbarkeit, die über Leben und Tod des Feindes wie der Verräter an unserem Volke entscheidet. „Unser Auftrag", so heißt es wörtlich weiter in der Proklamation, „stammt aus dem Freiheitswillen unseres Volkes und aus der unveräußerlichen Ehre der deutschen Nation, als deren Hüter wir uns berufen fühlen. Wenn der Feind glaubt, daß er mit uns leichtes Spiel haben werde und das deutsche Volk genau so wie das rumänische oder bulgarische oder finnische zu Sklavenherden zusammentreiben könne, um es in die sibirischen Tundren oder in die englischen oder französischen Bergwerke zwangszudeportieren, so soll er wissen, daß ihm auch da, wo die deutsche Wehrmacht nach hartem und schwerem Kampf deutsche Gebiete hat preisgeben müssen, ein Gegner erwächst, mit dessen Vorhandensein er nicht mehr gerechnet hat, der ihm aber um so gefährlicher werden wird, je weniger er Rücksicht zu nehmen braucht auf veraltete Vorstellungen einer sogenannten bürgerlichen Kampfführung, die der Landesfeind nur da anwendet, wo sie ihm zum Vorteil gereicht, aber zynisch außer Geltung setzt, wo sie ihm Nachteil bringen könnte. Haß ist unser Gebet und Rache unser Feldgeschrei!"

Das Ritterkreuz für zwei Schwaben

Führerhauptquartier, 31. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Heinz Angelmeier, Führer einer Sturmgeschützbrigade, geboren am 22. Juli 1918 in Ulm a. D. und an Leutnant d. R. Hans Keck, Kompanieführer in einer württembergisch-badischen Panzeraufklärungsabteilung, geboren am 6. Mai 1923, in Giengen a. Br.

Fanatischer Widerstand der Bevölkerung

Berlin, 3. April. Die amerikanische Presseagentur United Preß meldet, daß die Zivilbevölkerung von Schweinheim einhellig die Waffen gegen die alliierten Truppen erhoben habe. Als die Amerikaner einrückten, warfen Männer und Frauen Handgranaten aus den Fenstern. Die Bevölkerung richtete aus geschützten Schlupfwinkeln Gewehrfeuer auf die Angriffstruppen. Vor allem war sie erbittert über die Tatsache, daß die Amerikaner ein 15jähriges Mädchen, das harmlos seines Weges ging, aus Mutwillen erschossen haben. Auch im Gebiet von Aschaffenburg sind die Amerikaner auf den fanatischen Widerstand der gesamten Bevölkerung gestoßen. Jedermann, selbst Frauen, griffen entschlossen zu den Waffen und brachten auf diese Weise die feindlichen Vorauseinheiten in die größten Schwierigkeiten.

Im März über 272 000 BRT versenkt

Berlin, 2. April. In Fortsetzung ihres zähen Kampfes gegen den feindlichen Nachschub versenkten nach dem Wehrmachtbericht unsere U-Boote aus stark gesicherten angelsächsischen Geleitzügen einen Hilfsflugzeugträger, vier Schiffe mit 20 000 BRT. und drei Zerstörer. Im Monat März versenkte die Kriegsmarine insgesamt 62 feindliche Schiffe mit zusammen 272 600 BRT., einen Hilfsflugzeugträger, 11 Zerstörer und Geleitfahrzeuge und zwei Schnellboote. Außerdem wurden vier weitere Schiffe mit 23 000 BRT. und ein Zerstörer torpediert, sowie fünf Schnellboote schwer beschädigt. Mit dem Untergang eines Teiles auch dieser Schiffe ist zu rechnen.

Die Jungen und die Alten

Die Erklärung für die Tatsache, daß die deutsche Wehrmacht im Osten und Westen der gewaltigen Uebermacht des Feindes nicht nur standhält, sondern oft genug noch durch energische Gegenangriffe eigene Vorteile zu gewinnen weiß, liegt in den seelischen Momenten der deutschen Verteidigung und vor allem in den ganz überragenden soldatischen Eigenschaften der deutschen Kämpfer. Zahllos sind die Beispiele von allen Fronten, in denen berichtet wird, wie ganz kleine Gruppen oder auch einzelne Soldaten sich erfolgreich mit einer weit größeren feindlichen Streitmacht herumgeschlagen haben.

In einem Schweizer Blatt ist dieser Tage hervorgehoben worden, daß die Soldaten in früheren Kriegen sich oftmals nicht mehr zu helfen wußten, wenn sie keine Vorgesetzten mehr bei sich hatten. Der deutsche Soldat von 1945 sei ganz anders. Er setze oftmals den Kampf ganz allein fort, und unzählige Beispiele hätten gezeigt, daß ein Dutzend deutscher Soldaten fähig sei, tagelang weit überlegene Streitkräfte in Schach zu halten. Sehr viele Soldaten des ersten Weltkrieges stehen trotz ihres vorgerückten Alters heute wiederum als Soldat an der Front oder beim Volkssturm, und was von ihrer überlegenen Ruhe, ihrer Kriegserfahrung und ihrer Standhaftigkeit berichtet wird, findet beim Gegner kein ähnliches Beispiel.

Was jedoch von der deutschen Jugend zu sagen ist, das füllt eine besondere Seite im Ehrenbuch der deutschen Kriegsgeschichte. Der Führer hat jetzt eine Abordnung von Hitler-Jungen empfangen, die für ihre hervorragenden Leistungen als Kämpfer in vorderster Front mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden sind. Die schlichte Selbstverständlichkeit, mit der diese Jungen, die im Alter zwischen 12 und 17 Jahren stehen, über ihre Leistungen berichtet haben, gibt ein hervorragendes Zeugnis von dem Geiste, der diese kämpferische Jugend erfüllt. Auch vom Verhalten der deutschen Jungen und Mädel gegenüber den feindlichen Truppen, die jetzt deutsches Gebiet besetzt halten, liegen die rühmlichsten Zeugnisse vor. Mit einem Volk, das solche Kämpfer und eine solche Jugend besitzt, wir der Feind trotz aller militärischen Erfolge, die er im einzelnen erzielt, niemals wirklich fertig werden.

OKW: Durchbruchsversuche in Oberschlesien gescheitert

Führer-Hauptquartier, 2. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich des Plattensees und in der Grenzstellung südwestlich Steinamanger wehrten unsere Verbände heftige Angriffe der Bolschewisten ab. Im oberen Raab-Tal konnten die Sowjets dagegen nach Nordwesten Boden gewinnen. Westlich des Neusiedler Sees wurden feindliche Panzerspitzen in harten Kämpfen am Leitha-Abschnitt und am Südrand des Leitha-Gebirges aufgefangen. Nördlich der Donau leisteten unsere Truppen dem nach Nordwesten drängenden Gegner erbitterten Widerstand.

Erneute feindliche Durchbruchsversuche in Oberschlesien scheiterten zwischen Schwarzwasser und Jägerndorf an der Standhaftigkeit unserer Divisionen, die in der zweiten Märzhälfte mit dem Abschuß von 952 Panzern einen bedeutsamen Abwehrerfolg errangen. Die Besatzung von Breslau schlug starke von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe ab.

Mit unvermindert starkem Kräfteaufwand setzten die Sowjets an der Danziger Bucht ihre Angriffe in der Ortbölter Kämpe und gegen die westliche Weichselniederung fort. Sie konnten jedoch nur wenig Gelände gewinnen und verloren 39 Panzer.

Nordwestlich Doblen zerbrachen die mit neu herangeführten Kräften geführten Angriffe des Feindes am entschlossenen Widerstand unserer Kurlandkämpfer.

Im Westen dauern die schweren Abwehrkämpfe im holländischen Grenzgebiet zwischen dem Niederrhein und Enschede an. Oestlich Burgsteinfurt hielten unsere Truppen das Vordringen des Feindes auf. Auch bei Münster behaupteten sie sich gegen starke Angriffe. Oestlich und südöstlich davon konnte der Gegner bis an die Ränder des Teutoburger Waldes beiderseits Bielefeld durchstoßen, wurde dann aber unter hohen Panzer- und Menschenverlusten zum Stehen gebracht. Von Süden her vorgehend haben die Amerikaner den Raum Soest-Lippstadt erreicht. Am Nordrand des Industriegebietes sind um Recklinghausen heftige Kämpfe im Gange.

An der unteren und mittleren Sieg wurde durch harten Widerstand und im Gegenangriff ein Vordringen des Feindes verhindert. Auch am Rothaargebirge und im Raum von Winterberg wurden zahlreiche Angriffe abgewiesen.

Eine weit im Rücken der Amerikaner stehende Kampfgruppe der Waffen-SS. durch eine Fahnenjunkerschule des Heeres verstärkt, hat in den letzten drei Tagen dem Gegner schwerste Verluste zugefügt und mehr als 25 Angriffe bis zu Regimentsstärke zurückgeschlagen. 38 Panzer und gepanzerte Fahrzeuge, zahlreiche Lastkraftwagen und Mannschaftstransportwagen wurden erbeutet oder vernichtet und mehrere hundert Amerikaner, darunter 50 Offiziere, als Gefangene eingebracht.

Angriffe auf Kassel scheiterten unter starken Panzerverlusten für den Feind. Zwischen der Werra und dem Kinzigtal hat sich der Druck des Gegners vor allem nördlich der Rhön verstärkt.

Im Spessart sowie zwischen der unteren Tauber und dem Main-Dreieck sind erbitterte Abwehrkämpfe entbrannt. Aus dem Gebiet zwischen Bad Mergentheim und der Rhein-Ebene südlich Heidelberg drückt der Feind weiter nach Süden. In der Rhein-Ebene selbst gelang den Amerikanern ein Einbruch bis Bruchsal, doch wurden ihre den ganzen Tag über wiederholten Angriffe auf die Stadt selbst blutig zurückgeschlagen.

Tag- und Nachtangriffe unserer Luftwaffe richteten sich mit nachhaltiger Wirkung gegen die feindlichen Nachschubverbindungen.

An der West-Alpen-Front konnte der Gegner erst nach siebenmaligen starken Angriffen einen Stützpunkt am kleinen St. Bernhard nehmen.

In Mittelitalien scheiterten zahlreiche Aufklärungsvorstöße der Amerikaner südwestlich Bologna. Nach längeren schweren Kämpfen in Kroatien ist sowohl im Raum von Bihac wie in Ostbosnien eine Kampfpause eingetreten.

Bei Angriffen amerikanischer Terrorverbände gegen Orte in Süd- und Ostdeutschland entstanden Personenverluste und schwere Häuserschäden, vor allem im Stadtgebiet von Marburg an der Drau.

*

Wie im Wehrmachtsbericht vom Samstag mitgeteilt wurde, drangen im oberschlesischen Kampfgebiet die Sowjets in Ratibor und Katscher ein. Die Festung Küstrin ist nach schwerem Ringen der feindlichen Uebermacht erlegen. Am Nordrand des westlichen Industriegebiets drangen die Amerikaner gegen unseren zähen Widerstand in Bottrop ein. Feindliche Kräfte drangen in das Gebiet südlich Paderborn und bis in die Linie Bad Wildungen—Treysa westlich Fulda vor. Eigene Kampfgruppen warfen die feindlichen Panzerspitzen nordwestlich Herfeld—Fulda zurück. Am Main wird flußaufwärts bei Miltenberg und bei Amorbach und Buchen gekämpft. In Heidelberg und Schwetzingen sind die Amerikaner eingedrungen. Terrorangriffe wurden gerichtet gegen Hamburg, Bremen, Wilhelmshaven, Berlin und Erfurt.

Bukarest. Nach einer Meldung des Bukarester Rundfunks haben die Sowjets begonnen, eine Oelleitung von Ploesti, dem Zentrum des rumänischen Erdölgebietes, nach Odessa zu legen. Die Arbeiten sind bereits im vollen Gange und Zehntausende rumänischer Arbeiter sind eingesetzt. Die Bolschewisten stellen damit die westlichen Verbündeten wieder einmal vor vollendete Tatsachen.

Angriffe auf Kassel gescheitert

Zwischen Bad Mergentheim und Heidelberg drückt der Feind weiter nach Süden

Eigener Dienst **Berlin, 2. April**

Auch über die Osterfeiertage versuchten unsere Feinde in West und Ost unter rücksichtsloser Ausnutzung ihrer ungeheuren Materialüberlegenheit den heldenmütigen Widerstand unserer Truppen zu brechen und die Fronten in Bewegung zu bringen. An verschiedenen Brennpunkten konnten unsere Gegner aber nur geringe Fortschritte erzielen. Dabei trafen auch deutsche Gegenstöße das feindliche Vorgehen, denn der fanatische Widerstand unserer Truppen hat nunmehr auch die Zivilbevölkerung entflammt. Dazu wird auch der Aufruf des Reichsleiters Bormann, der in dem Gelöbnis „Kampf bis zum letzten Atemzuge!" gipfelt und in dem Weckruf der nationalsozialistischen Widerstandsbewegung „Werwolf" das Seine beitragen. In Schweinheim und Aschaffenburg sind die Eindringlinge auch schon von Männern und Frauen mit Handgranaten und Gewehrfeuer empfangen worden.

Nach einer Meldung von „Aftonbladet" aus London gibt bereits die 1. amerikanische Armee zu, daß sie in der Gegend von Paderborn auf rasenden deutschen Widerstand gestoßen sei. Und die amerikanische Nachrichtenagentur United Preß läßt sich von der 3. USA.-Armee General Pattons melden, daß man nach Ueberschreitung von Rhein und Fulda auf einen immer härter werdenden deutschen Widerstand stoße. Die deutschen Stellungen südlich Kassel seien durch erhebliche Panzermengen verstärkt worden, die Kämpfe nehmen daher stündlich an Heftigkeit zu.

Während die schweren Abwehrkämpfe im holländischen Grenzgebiet fortdauern, konnte der Gegner östlich von Münster bis an die Ränder des Teutoburger Waldes beiderseits Bielefeld vordringen. Von Süden her vorgehend haben die Amerikaner den Raum von Soest—Lippstadt erreicht. Heftige Kämpfe sind am Nordrand des Industriegebiets um Recklinghausen entbrannt. Unter starken Panzerverlusten scheiterten Angriffe auf Kassel.

Nachdem die Anglo-Amerikaner das Main-Dreieck und die untere Tauber erreicht haben, versuchen sie nun aus dem Gebiet zwischen Bad Mergentheim und der Rheinebene südlich Heidelberg weiter nach Süden Raum zu gewinnen. Die erbitterten Abwehrkämpfe dauern zur Stunde noch an. Einen Einbruch bei Bruchsal konnte der Feind aber nicht entsprechend auswerten, da wiederholte Angriffe auf die Stadt selbst blutig abgeschlagen wurden. Auch hier wird erneut deutlich, mit welchem Fanatismus und welcher Erbitterung von deutscher Seite um jeden Meter Boden gerungen wird.

Im Osten setzten unsere Truppen den erbitterten Widerstand zwischen den kleinen Karpaten und der Waag fort. Erneute bolschewistische Durchbruchsversuche in Oberschlesien zwischen Schwarzwasser und Jägerndorf scheiterten. Der Abschuß von rund tausend Sowjetpanzern in der zweiten Märzhälfte in Oberschlesien spricht für die Härte der Kämpfe in diesem Raum — und doch blieb den Sowjets der Einbruch in die Mährische Senke bis jetzt verwehrt.

Berlin. Oberfeldwebel Stolz, Angehöriger einer Panzerjägerabteilung, schoß in einer Nacht auf kürzeste Entfernung von zwei bis acht Metern innerhalb zehn Minuten fünf Panzer in Brand. Zwei Tage später erledigte er innerhalb 15 Minuten 8 feindliche Panzer. Oberfeldwebel Stolz hat damit im Westen insgesamt 39 Panzer vernichtet.

Paris. Die französische Regierung hat nach einer UP.-Meldung in London, Washington und Moskau gegen die geplante Nichtzulassung der französischen Sprache auf der Konferenz von San Franzisko als dritter offizieller Verhandlungssprache neben Russisch und Englisch protestiert.

Die Schlacht vor den Toren Japans

Härtester Widerstand auf den Riukiu-Inseln - Bis jetzt 12 USA-Kriegsschiffe versenkt

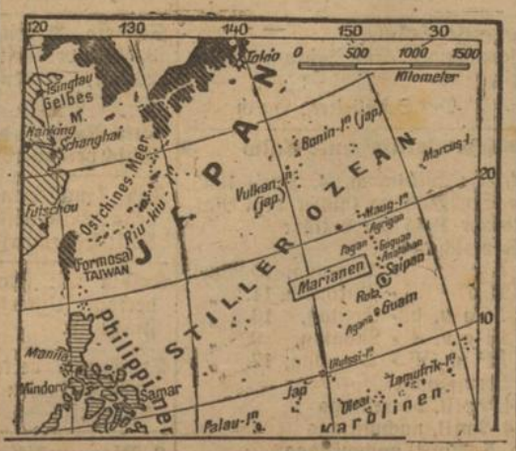
Eigener Dienst km **Schanghai, 2. April**

Die Schlacht um die südliche Gruppe der Riukiu-Inseln, auf der die Amerikaner am 25. März nach tagelangen vorbereitenden Luft- und Flottenangriffen landeten, tobt mit äußerster Erbitterung. Seit dem 30. März unternahmen die Amerikaner allerdings keine weiteren Angriffe mit trägerbasierten Flugzeugen, setzten aber die Beschießung der Insel Okinawa mit Schiffsartillerie fort. Die Japaner versenkten bisher zwei Flugzeugträger, ein Schlachtschiff, vier Kreuzer, fünf Zerstörer, einen Transporter und 16 Kriegsschiffe unbekannter Größe.

Die feindlichen Operationen gegen die Riukiu-Gruppe sind nach Aussagen militärischer Kreise Tokios durch äußerste Vorsicht gekennzeichnet. Diese Taktik erscheint um so bemerkenswerter, als er Flottenkräfte von bisher nicht angetroffener Stärke in diesen Gewässern konzentriert hat. Zu diesen zählen u. a. modernste englische Einheiten, wie das Schlachtschiff „King George" und der Flugzeugträger „Illustrious".

Es ist selbstverständlich, daß bei den über riesige Entfernungen abrollenden Operationen im pazifischen Großraum, der nach einem eigenen Maßstab verlangt, der amphibische Angreifer zunächst taktisch im Vorteil ist, da er den Ansatzpunkt frei zu wählen und das Moment der Ueberraschung auszunutzen vermag, während der Verteidiger nicht zugleich an allen Punkten der weit gespannten Abwehrfront über die volle Schlagkraft verfügen kann und erst zu einer Heranführung der operativen Reserven gezwungen ist. So ist der Höhepunkt der Schlacht auch noch keineswegs erreicht.

Es ist jedenfalls zu erwarten, daß das japanische Oberkommando alle Möglichkeiten des kaum 800 Kilometer entfernten Mutterlandes mobilisieren wird, um die Lage zu meistern. Denn es geht hier nicht mehr um irgendwelche Außenpositionen, sondern um einen Schlüsselraum der japanischen Verteidigung und Sicherheit, der kein Absetzen erlaubt. Die sich zwischen dem japanischen Mutterland und dem mit einer eigenen starken Industrie ausgerüsteten Bollwerk Formosa spannende Inselkette garantierte bisher in hohem Maße die Sicherheit des japanischen Chinaweges und der Seerouten nach dem südostasiatischen Wirtschaftsgebiet. Gleichzeitig deckte sie die Flanke des chinesischen Kontinents, dessen Gewinnung das Hauptziel der amerikanischen Kriegführung im Pazifik ist, die vom Festland her das System der japanischen Verteidigung zum Einsturz bringen will. Ein Verlust der Riukiu-Inseln oder auch nur von Teilgruppen derselben würde eine Aufteilung der japanischen inneren Verteidigungslinie und schwere Beeinträchtigung der Ueberseeverbindungen bedeuten.



Die harten Kämpfe um die Riukiuinseln zwischen Formosa und dem japanischen Mutterland halten an. Entfernung bis Tokio immerhin noch 2300 km!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Eiserner Sinn!

In dieser Welt, wo die Würfel eisern fallen, gehört ein eiserner Sinn, gepanzert gegen das Schicksal und gewaffnet gegen die Menschen. Denn das ganze Leben ist ein Kampf, jeder Schritt wird uns streitig gemacht. Daher ist es eine feige Seele, die, sobald Wolken sich zusammenziehen, oder wohl gar nur am Horizont sich zeigen, zusammenschrumpft, verzagen will und jammert. Solange der Ausgang einer gefährlichen Sache nur noch zweifelhaft ist, solange nur noch die Möglichkeit vorhanden ist, daß er ein glücklicher werde, darf an kein Zagen gedacht werden, sondern bloß an Widerstand, wie man am Wetter nicht verzweifeln darf, solange noch ein blauer Fleck am Himmel ist!

Arthur Schopenhauer.

*

Osterfreude bei Lazarettsoldaten

Am Ostersonntag bereitete eine Gruppe Nagolder BDM.-Mädel Verwundeten und Kranken in Nagolder Lazaretten eine Osterfreude. Die Soldaten wurden mit Blumen beschenkt, und frisch gesungene fröhliche Lieder klangen in den hellen Morgen. Die Ehrenbürger der Nation dankten herzlich für die schöne Überraschung und baten die Mädel, bald wiederzukommen.

Der Einsatz unserer Frauen beim Volksopfer

Es ist nicht immer nach außen hin sichtbar, wie unermüdlich die Frauen der NS.-Frauenschaft sich einsetzen in dem großen Schicksalskampf unseres Volkes. Ueberall, wo es zu helfen und zu betreuen gibt, sind unsere Frauen zu finden, so auch jetzt wieder beim Volksopfer, das eine Unzahl arbeitender Hände braucht, um die eingegangenen Sachen zu sortieren, zu bündeln, auszulesen und auszubessern, damit aus Altem etwas Neues wird.

Auf Leiterwagen, Fuhrwerken und LKW. wurde das Volksopfer den Sammelstellen zugeführt. Ein unentwirrbares Bündel und Durcheinander schien es in den ersten Augenblicken wohl zu sein, aber viele Hände machten der Arbeit rasch ein Ende. So sah es auch bald lichter aus. Hier waren Stöße von Herrenhemden, dort lagen Uniformhemden aufeinander, alles Dinge, die für den Volkssturm und die Wehrmacht zurückgelegt wurden, dort waren Strümpfe zu sehen, Blusen, Kleider und Säuglingswäsche, und wenn die Frauen dabei an die Flüchtlinge dachten, für die diese Dinge sein sollten, dann arbeiteten sie mit doppeltem Eifer.

In die großen Säcke wurden alle Lumpen und sonstigen Dinge gestopft, die über den Reißwolf wieder nutzbringend verwendet werden können. Einen großen Raum nahm auch das Verbandsmaterial für Volkssturm und Lazarette ein.

Welche Bewandtnis es mit dem Berg in der Ecke hatte? Die Antwort war leicht zu erraten. Es handelte sich dabei um lauter Dinge mit Fehlern, die nun unter der vielsagenden Bezeichnung „Flickwäsche" in die Nähstuben des Deutschen Frauenwerks wanderten. Schon von ferne war das eintönige Singen der Nähmaschinen und das Arbeiten der Frauen zu hören, die die großen Berge von Flickwäsche bewältigten.

„Organisation und Improvisation ist alles", stand über diesen Ausbesserungs- und Erneuerungsbestrebungen, die manchmal schon einige Ueberlegung kosteten. Große und kleine Stücke mußten eingesetzt, Knöpfe angenäht, Manschetten abgetrennt und durch neue ersetzt werden, und immer noch kamen Stöße von der Sammelstelle dazu. Aus einem Dirndelkleid entstand ein Kinderkleid, während ein alter Schurz so ausgebessert wurde, daß er wieder wie neu aussah und als Sommerkleidchen für ein Kind seine Verwendung finden wird. Aus alten weißen Stoffstücken wurden in den Nähstuben des Deutschen Frauenwerkes für die Lazarette Unterlagen und Verbandbinden und hauptsächlich aber auch Verbandpäckchen für den Volkssturm genäht.

So halfen viele Frauenhände in den Wochen nach der Sammlung für das Volksopfer. Es ist ihr Verdienst, daß dadurch alle Spenden so rasch wie möglich ihrer Bestimmung zugeführt werden konnten.

Änderung der Kriegshotelordnung

Die deutsche Hotelordnung im Kriege ist durch Verlautbarung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe durch eine Änderung der weiteren Entwicklung angepaßt worden. Es geht um die sorgfältigste Ausnutzung des Hotelraumes und die Meisterung der Schwierigkeiten, die sich für das Hotel aus Zugverspätungen, Postverhältnissen und Energieeinsparungen ergeben. Damit Zimmer nachts nicht unbesetzt bleiben, wird dem Hotel nunmehr gestattet, ab 22 Uhr die noch freien Betten an wartende Gäste abzugeben, wenn die angegebene Ankunftszeit des Vorbestellers um zwei Stunden überschritten ist. Dem etwa dann noch eintreffenden Gast wird zugemutet, sich für einige Nachtstunden mit einer einfachen Liegestatt zu behelfen.

Das Mitbringen von Bettwäsche und Handtüchern durch die Gäste hat sich bei längeren Aufenthalten im unmittelbaren Benehmen von Betrieb und Gast bereits eingespielt. Nunmehr wird auch Passanten und beruflich Reisenden dringend empfohlen, die Wäsche mitzubringen, um Schwierigkeiten zu überbrücken, die sich für die Reinigung der Hotelwäsche aus Mangel an Arbeitskräften und durch Störungen im Betriebe ergeben können. Wer keine Bettwäsche hat, muß unter Umständen auf einem Liegesofa die Nacht zubringen.

Auch sonst tut der Reisende gut, sich mit bestimmten Dingen, die er im Hotel vorzufinden gewohnt war, vorsorglich selbst zu versehen; das gilt z. B. für Klosettpapier. Die Abschaltung des Stroms in den Gästezimmern tagsüber und die Stillegung der Personenaufzüge sind neue Maßnahmen, die ebenso wie die Einstellung der Vollbäder dem Energiesektor dienen sollen. Zu dem Abschalten des Stroms durch das Hotel kommen die Sperrstunden der Kraftwerke. Damit die Gäste sich in den unbekannten Räumen auch bei völliger Dunkelheit zurechtfinden können und nicht Unfälle erleiden, tun sie gut, sich Kerzen und Zündhölzer oder andere behelfsmäßige Beleuchtungsmittel mitzubringen.

Die Sommerzeit wieder eingeführt. In der Frühe des Ostermontages ist die Sommerzeit wieder eingeführt worden. Um 2 Uhr nachts wurden die Uhren um eine volle Stunde vorgerückt.

Wichtiges in Kürze

Beginn des Sommersemesters. Das Sommersemester der Wissenschaftlichen Hochschulen beginnt am 16. April und endet am 15. August dieses Jahres. Die Einschreibungen für den hierzu noch zugelassenen Personenkreis finden in der Zeit vom 3. bis 23. April dieses Jahres statt.

Briefmarkenabgabe in den Geschäften. Zur Erleichterung des Bezugs von Postwertzeichen hat der Reichspostminister angeordnet, daß in möglichst weitem Umfang amtliche Abgabestellen für Postwertzeichen bei Geschäftsleuten usw. einzurichten sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob in der Nähe ein Postamt oder eine andere Abgabestelle bereits besteht. Für die Mühewaltung wird eine Vergütung von 1 Prozent gewährt.

Rechtsangelegenheiten rückgeführter Volksgenossen. Die Volksgenossen aus den Grenzgebieten, die in den vergangenen Wochen zurückgeführt worden sind, werden darauf hingewiesen, daß die Justizbehörden aus den Freimachungsgebieten ihre Tätigkeit im übrigen Reichsgebiet nicht fortsetzen. Soweit Volksgenossen nach Ankunft an ihrem neuen Aufenthaltsort ihre Rechtsangelegenheiten wie Vormundschafts-, Nachlaßsachen- und Zivilprozesse weiter betreiben wollen, werden sie sich an das für diesen Ort zuständige Amts- oder Landgericht, bei dem sie das Nähere über die Fortführung der Sachen erfahren.

Auskunftsstelle für Rückgeführte aus Oberschlesien. Die Gauleitung Oberschlesien gibt bekannt, daß in Reichenberg im Sudetenland eine Auskunftsstelle für Rückgeführte aus Oberschlesien eingerichtet worden ist. Rückgeführte aus dem Gau Oberschlesien, die Familienmitglieder vermissen bzw. ihre Anschrift nicht kennen, wenden sich durch Postkarte an die Auskunftsstelle. Es ist verständlich, daß sich die Anfragen vorerst nur auf die nächsten Angehörigen beschränken dürfen.

Im SS-Helferinnenkorps „am richtigen Platz"

Durch die enge Zusammenarbeit des BDM. und der SS wurden die Mädel begeistert

„Ich habe das Gefühl, gerade hier am richtigen Platz eingesetzt zu werden". Immer wieder, fast gleichlautend, sehr bestimmt und zuversichtlich, hört man diese Antwort, wenn man die künftigen SS-Helferinnen nach den Beweggründen ihrer freiwilligen Meldung fragt. Aus der Stadt und vom Land, aus den entferntesten Gegenden des Gaues sind sie zur Annahmeuntersuchung bei der Ergänzungsstelle der Waffen-SS in Stuttgart zusammengekommen. Ihre Bannmädelführerinnen haben sie über die Aufgaben der SS-Helferinnen unterrichtet und sie zum Eintritt in das SS-Helferinnenkorps aufgefordert. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen BDM. und Dienststellen der SS wurden viele Mädchen für diese Aufgabe begeistert. Erwartungsvoll stehen sie nun beieinander: die Schülerin, die Arbeitsmaid, die Verkäuferin, die Damenschneiderin, die Büroangestellte, die Frau des gefallenen SS-Mannes. Alle bringen eine lebhafte Bereitschaft mit und alle sind, wie gesagt, von der Gewißheit erfüllt, bei der SS an die Stelle zu kommen, an der sie gebraucht werden.

Der Verdacht könnte sich nahelegen, der Satz vom richtigen Platz, von Mädchen so verschiedener Art und Herkunft, so unterschiedlich ausgeprägten Temperaments und so mannigfaltiger beruflicher und persönlicher Neigung dutzendfach gleichmäßig wiederholt, habe sich aus irgendeiner Werbeschrift in den Köpfen festgehakt. Aber es gibt gar keine solche Werbeschrift, es gibt gar keine Propagandaaktion des SS-Helferinnenkorps. Alle diese Bewerberinnen, die jetzt in einem nicht abreißenden Strom die Annahmestelle mit ihren verschiedenen Stationen durchlaufen, sind aus eigenstem Antrieb gekommen, und zwar nicht nur aus dem unbestimmten Willen, in dieser entscheidenden Zeit irgendwie ihren Kriegsbeitrag zu leisten, sondern aus meist recht treffenden Vorstellungen vom Wesen und von den besonderen Aufgaben der SS, für die sie sich mit ihrer jugendfrischen Begeisterung einsetzen möchten.

Rasch und ohne hemmende Formalitäten vollzieht sich die Annahmeuntersuchung. Die persönlichen Angaben werden erfaßt, die Aerztin prüft Gesundheitszustand und körperliche Leistungsfähigkeit, ein geübtes Auge erfaßt das gesamte Erscheinungsbild, das ebenso wie die weltanschauliche Haltung bei der Annahmeentscheidung mitbestimmend ist. Die endgültige Entscheidung aber fällt nach persönlicher Aussprache mit den einzelnen Bewerberinnen. Wenn sich vielleicht vor dieser letzten Station auf dem Weg zum SS-Helferinnenkorps einige Beklemmung in die Herzen schleichen mag, so verfliegt dieses Gefühl, sobald man Herkunft und Werdegang erzählt und für besondere Wünsche über die spätere Verwendung ein offenes Ohr findet. So formt sich aus strenger Sachlichkeit und aus persönlichen Eindrücken das abschließende Ergebnis der Annahmeuntersuchung.

Der weitere Weg der SS-Helferin ist durch einen gründlichen Ausbildungsplan vorgezeichnet. Ein vierwöchiger Grundlehrgang auf der Reichsschule vermittelt allgemeine Kenntnisse auf weltanschaulichem Gebiet, ein Unterricht, der ebenso wie die sportliche und gemeinschaftsbildende Erziehung das regste Interesse der Schülerinnen weckt. Daran schließt sich dann eine längere fachliche Sonderausbildung für die Fernsprecherinnen, die Fernschreiberinnen, die Funkerinnen sowie für den Stabsdienst und sonstiges Frauenschaffen.

Eines Tages wird es dann so weit sein, daß die SS-Helferin, gründlich geschult und in dem Fach ihrer künftigen Tätigkeit tüchtig eingelernt, wirklich am „richtigen Platz" steht und daß sie sich als vollwertige Mitarbeiterin, die die Stelle eines an die Front rückenden SS-Mannes ausfüllt, aufgenommen fühlt in die große Kameradschaft der SS. Und sie wird spüren, daß die SS auch in ihrem Helferinnenkorps ihre bewährten Grundsätze nicht verleugnet, den Grundsatz der Auslese so wenig wie den der Kameradschaftlichkeit, den der Reichsführer SS im besonderen betont, wenn er in einem Befehl sagt: „Je ritterlicher und einwandfreier unser Auftreten gegenüber den SS-Helferinnen ist, desto größer wird der Kreis bester Frauen und Mädchen sein, welche sich dem SS-Helferinnenkorps zur Verfügung stellen."

Dr. H.

Schwäbisches Land

Wilfertsweiler, Kreis Saulgau. Eine 17jährige Ausländerin, die bei einem Bauern beschäftigt war, bestahl ihren Arbeitgeber wiederholt und entwendete außerdem einer Landsmännin ein Paar Schuhe. Daraufhin wurde sie von ihrem Arbeitgeber zur Rede gestellt. Das Mädchen nahm sich die Aufdeckung der Diebstähle so zu Herzen, daß sie sich unbemerkt in die Scheuer schlich und erhängte. Die Bäuerin fand sie aber noch rechtzeitig und konnte sie nach längeren Bemühungen wieder ins Leben zurückrufen. Sie wurde dann ihrer verschiedenen Diebstähle wegen der Polizei übergeben.

Isny, Kreis Wangen. Als in diesen Tagen ein vierjähriges Kind länger als gewöhnlich ausblieb, suchten die Eltern nach ihm. Eine Nachbarin begann einen Schneehaufen, der hinter ihrem Hause vom Dach abgerutscht war, auf die Seite zu räumen. Dabei stieß sie auf das Köpfchen des vermißten Kindes, das, den Kopf in eine leere Pappschachtel gedrückt, unter dem Schnee lag. Nach kurzen Bemühungen gelang es, das Kind, das nahezu drei Stunden verschüttet gewesen war, ins Leben zurückzurufen. Es ist wohl nur der leeren Pappschachtel, mit der das Kind im Augenblick des Unfalls gespielt hatte, zu danken, daß die Kleine dem Erstickungstod entging.

Crailsheim. Bei Arbeiten auf dem Reichsbahngelände kam der 46 Jahre alte Hilfswerkmeister der Deutschen Reichsbahn Friedrich Busch ums Leben. Er wurde von einem Drahtseil erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Wenn die Jabos kommen

muß jede Bewegung auf dem Felde erstarren. Nicht fortspringen wollen, denn der Jabo ist doch schneller.

Wangen. Ein bewährter Soldat der Front, Hauptmann Hauenschild, der Träger des Ritterkreuzes ist, spricht zur Zeit in mehreren Parteikundgebungen des Gaues zur arbeitenden Heimat. Mit seinem mitreißenden Aufruf zu entschlossener Bereitschaft zog er auch in der vollbesetzten Turnhalle in Wangen eine große Zuhörerschaft in seinen Bann, wobei er aus eigenem Erleben die barbarischen Kriegführungsmethoden unserer Feinde brandmarkte und betonte, daß es zwischen dem brutalen Vernichtungswillen der Bolschewisten oder Anglo-Amerikaner keinen Unterschied gebe. Aus der Kraft des Willens und der Seele werden wir unser Schicksal meistern und in dem Entschluß, mehr zu tun als die Pflicht, liege das Geheimnis des Sieges, der mit der letzten Faser und dem letzten Blutstropfen fanatisch erkämpft werden müsse.

Wangen i. A. In der Dunkelheit drangen einige Männer in eine abseits gelegene Garage ein und machten sich mit einem dort stehenden Lastkraftwagen, den sie zuvor mit genügend Holzgasbrennstoff versehen hatten, auf und davon. Bis jetzt konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden.

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.
Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig. RPK. 1/942

---

für Führer u. Vaterland Den Heldentod starben

Obergefr. **Adolf Mayer**

Nach Gottes heiligem Willen starb mein geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager den Heldentod in Kurland. Die Trauerfeier hat in aller Stille stattgefunden.

Für die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier und für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir herzlichen Dank.

In tiefem Schmerz: Frau Emma Mayer mit Kindern Ernst und Maria. Die Eltern: Karl Mayer und Frau Regine, geb. Gäckle. Die Geschwister: Anna Stanger, geb. Mayer, mit Familie, Berta Bolle, geb. Mayer, mit Familie, Luise Mayer, der Bruder Karl Mayer, z. Z. im Osten. Die Schwiegereltern: Christian Gäckle und Frau Marie, geb. Gäckle.

Möttlingen, 30. März 1945.

Verstorben ist Johann Stahl

Unser lieber treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater ist im Alter von 71 Jahren am 21. März nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen. Wir haben ihn am Freitag, den 23. März, zur ersehnten Ruhe gebettet.

All denen, die unserem lieben Entschlafenen während seiner Krankheit Gutes erwiesen und ihn zur letzten Ruhe begleitet haben, insbesondere dem Leichenchor, sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbl.

Oberkollbach, 28. 3. 1945.

Danksagung

für erwiesene Teilnahme

beim Heldentod meines lieben unvergeßlichen Mannes Obergefreiter **Erwin Rathfelder.** Die Gattin: Paula Rathfelder mit allen Angehörigen.

Calw, 28. März 1945.

Familienanzeigen

Wir haben geheiratet: Manfred Seitz, Fhj. Fw., Ruth Seitz, geb. Köbele. Altensteig, Nagold. März 1945.

Anton Feil, Anneliese Feil, geb. Raaf. Vermählte. Radolfzell - Unterschwandorf. 27. März 1945.

Haus mit Garten auf dem Lande zu kaufen gesucht. Angebote unter W. E. 69 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

Schönen, großen Stubenwagen verkauft Frau Kammerer, Neuhengstett.

Herd dringend zu leihen gesucht. Frau Brühl, Calw, Hirsauer Wiesenweg 69.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw
Lebensmittelkartenausgabe

Für den 74. Versorgungszeitraum (vom 9. 4. 45 bis 29. 4. 45) erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten in der Städt. Ausgabestelle für Bezugskarten, Marktplatz 30, für sämtliche Haushaltungen der Stadt Calw mit Wimberg in folgender Reihe:

Buchstabe A—L einschl. am Donnerstag, den 5. 4. 45, vormittags
" M—R " " Donnerstag, den 5. 4. 45, nachmittags
" S—Z " " Freitag, den 6. 4. 45, vormittags
Ausgabezeiten: vormittags von 8.00 bis 12.30 Uhr,
nachmittags von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Für Alzenberg erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten am Donnerstagabend von 19 bis 20 Uhr im Schulhaus in Alzenberg.

Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

Der Bürgermeister der Stadt Calw
Ausgabestelle für Bezugskarten
J. A.: Lutz

Hauswirtschaftsschule Calw.

Der Unterricht wird wieder aufgenommen. Für Jahrgang I am 4. April, für Jahrgang II am 5. April.

Der Schulleiter: Heck.

Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Calw

Anmeldung neu eintretender Schüler: Mittwoch, 4. April 1945, 8 Uhr in der Gewerbl. Berufsschule Spritzenhaus (hinter dem Rathaus). Schulbeginn im Sommerhalbjahr 1945 um 8 Uhr:

Gewerbliche Berufsschule:

I a	Montag,	9. April	II c	Dienstag,	10. April
I b	Freitag,	6. "	II d	Mittwoch,	11. "
I c	Dienstag,	17. "	III a u. b	Freitag,	13. "
II a	Freitag,	6. "	III c u. d	Montag,	9. "
II b	Donnerstag,	12. "	EF u. GF	Dienstag,	17. "

Kaufmännische Berufsschule:

KA I — Mittwoch, 4. April, vormittags
KA II a — Mittwoch, 4. April, nachmittags
KA II b — Donnerstag, 5. April, nachmittags
KA III — Donnerstag, 5. April, vormittags

Der Schulleiter: Wöhr

Alleinstehende Person findet Unterkunft bei einer älteren Frau. Angebote J. K. 100 postlagernd Calw.

Fräulein, tüchtiges, nettes, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Angebote unter F. F. 74 an die „Schwarzwald-Wacht".

Witwe, Anfang 50, wünscht traueni. Haushalt zu führen, auch auf dem Lande. Verwandter, Mitte 60, Kfm., sucht ebenf. neue Heimat; leistet auch Gartenarbeit. Angeb. unter J. C. 75 an die „Schwarzwald-Wacht".

Tiermarkt

Rind, 13 Monate alt, wird verkauft Calw, Lange Steige 46.

Schwere Arbeitskuh mit dem 3. Kalb verkauft Pauline Aichele Witwe, Deckenpfronn, Langestraße 84.

Gute Nutz- und Schaffkuh mit Milch verkauft G. Rau, Talmühle.

Kuh samt dem zweiten Kalb, beste Milchleistung, wird verkauft Hohenwart, Haus Nr. 139.

Kalbin mit schönem Kalb wird verkauft Unterjettingen, Hauptstraße 19.

Truthenne verkauft, Kleesamen sucht zu kaufen Johs. Rothacker, Alzenberg.

8 Bienenvölker in Gerstungsbauten verkauft wegen Todesfall Beutler, Calw, Schießberg 11.

Frisch aus Werk!
Zahnpflege nicht ganz vernachlässigen!
Ein wertvoller Helfer ist heute »ROSODONT«, das ja durch seine feste Form besonders ergiebig und schon in geringer Menge sehr wirksam ist.
Rosodon
Bergmanns feste ZAHNPASTA

VAUEN
Schutzmarke
„VAUEN" pfleglich behandeln, denn wir können z. Zt. kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. - Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden. Deshalb behutsam umgehen mit
VAUEN-PFEIFEN, NÜRNBERG